



DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



*Ein glückliches und erfolgreiches Jahr wünscht uns allen
Magdalena Loske, unsere neue Schornsteinfegerin.*

Siehe Seite 5

Weihnachtsflohmarkt auf dem Hof Ladiges

Während des Adventsbummels wurden auf dem alten Hof Ladiges in der Museumsscheune Weihnachts-sachen und andere Raritäten angeboten.

Reges Interesse gab es vor allem für alten Weihnachtsschmuck: hier wurden Kindheitserinnerungen wieder wach.

Ihr flying dutchman



Die Ausstellung

Adventsbummel 2019 : Rekordverdächtig

Über 80 Stände hatten neben den ansässigen Geschäften am Nienstedtener Adventsbummel teilgenommen. Wie immer wurde dort eine Mischung von Handwerk und Kunst angeboten. Aber auch für das leibliche Wohl war reichlich gesorgt. Und last but not least spielte auch das Wetter mit: Viel Sonne und dann und wann leichter Schneefall.

Organisiert wurde der letztjährige Adventsbummel wieder gemeinsam vom Rotary Club Hamburg Elbe und der Benita Quadflieg Stiftung.

Aber der Adventsbummel konnte nicht nur einen Rekord an Ständen aufweisen, sondern auch an der Besucherzahl. Bis zum Schluss war der Markt äußerst gut besucht und gekauft wurden auch schon einige Weihnachtsgeschenke.

Der Weihnachtsmann erfreute die Kinderherzen mit Süßigkeiten aus dem Weihnachtssack: es gab nur fröhliche Gesichter.



Es war immer voll

Das WIR-Gefühl in Nienstedten wächst. Dank an die Organisatoren und die vielen Helfer.

Bis zum nächsten Jahr.

Ihr flying dutchman

Neuer Makler in Nienstedten

Am 3. Dezember eröffneten Jörg Buchen und Oliver Koob ihr neues Maklerbüro in Nienstedten „Buchen & Koob“ – finest real estate.

Bereits mit dem ersten Geschäft in der Milchstraße haben die Herren Erfolge aufzuweisen, besonders mit Immobilien rund um die Alster. Seit vier Jahren arbeiten sie zusammen. Erfahrung haben sie vor allem beim renommierten Makler „Engel & Völkers“ gesammelt. Nun sollen die Elbvororte erobert werden.

Der Umbau vom Gemüsegeschäft in ein Maklerbüro hat etwas länger gedauert aber dafür ist es nun sehr schön und modern geworden.

Buchen & Koob handelt vor allem im Hochpreissegment. Aber nicht nur in Hamburg, sondern auch auf den Balearen und an der Côte d'Azur werden hochwertige Objekte angeboten.

Wir heißen die Herren herzlich Willkommen und wünschen viel Erfolg.

Ihr flying dutchman



Die Herren Buchen und Koob



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Schenefeld
Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann
& Söhne

**Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge**

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)
Fax 32 30 35
E-mail pfaugaby@web.de

INTERNET:

www.nienstedten-hamburg.de

VORSTAND:

Peter Schulz
Peter Schlickerieder

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickerieder

GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

www.nienstedten.de

DAS HEIMATBOTEN-ARCHIV IM INTERNET:

<https://hb2.nienstedten-hamburg.de/>

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressgesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTO:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE44200505501253128175
BIC: HASPDEH3333

VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19
23881 Breitenfelde
Tel.: 04542 995 83 86
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titel: E. Eichberg



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Sprechstunden an jedem letzten Donnerstag im Monat ab 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33
„Nienstedten-Treff“ an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Marktplatz, Nienstedter Marktplatz 21

Liebe Leserinnen und Leser!

Seit Urzeiten ist es Brauch, zum Jahreswechsel zurück zu schauen, die Gegenwart kurz zu streifen um dann in die Zukunft zu blicken. Dabei spielt es keine allzu große Rolle, ob man für letzteres eine Glaskugel bemüht, den Karten oder dem Kaffeesatz vertraut oder auf angeblich wissenschaftlicher Basis mit Hilfe von „Big Data“ prognostiziert. Fehler wird es dabei immer geben, vor Überraschungen ist man nie gefeit. „Prognosen sind schwierig, vor allem, wenn sie die Zukunft betreffen.“ Diesen klugen Satz schreibt man verschieden Dichtern und Denkern zu, unter anderem Mark Twain.

Leichter ist es dagegen, zurück zu blicken. 1876 wurde unser Verein aus der Taufe gehoben und hat seitdem gute und schlechte Zeiten standhaft durchlebt. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg erhob er sich wie der berühmte Vogel Phönix aus der Asche und erhielt im Jahre 1950 von Nienstedtener Bürgern wieder neues Leben eingehaucht. Zwei Jahre später erschien dann das „Mitteilungsblatt“, aus dem später der HEIMATBOTE wurde und der jetzt im neunundsechzigsten Jahrgang vor Ihnen liegt.

Die Aufgaben des Vereins wurden in einer Satzung festgelegt: „Der Zweck des Vereins ist, sich für die Förderung des kulturellen, gesellschaftlichen und kommunalen Lebens von Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp einzusetzen, den Heimatgedanken zu pflegen und einen freien Meinungs austausch unter seinen Mitgliedern zu fördern.“ Nach dieser „Verfassung“ ist unser Verein seitdem in mehr oder weniger unveränderter Form tätig. Natürlich änderten sich die Schwerpunkte der Vereinstätigkeit mit den Jahren. In der Zeit des Wirtschaftswunders fuhr man begeistert mit dem Bus auf Tagesfahrten in die Umgebung oder sogar über die Alpen in den sonnigen Süden. Dabei ging es hierarchisch und diszipliniert zu: Der Erste Vorsitzende hatte stets seinen festen Platz rechts vorn im Bus, das Fußvolk hatte freie Platzwahl. Später gab es eine Seniorengruppe, Jung-Bürger, Schneiderekurse, eine Schachgruppe, unzählige Lichtbildvorträge. Und Herbert Cords leitete wortgewandt und mit Spazierstock seine berühmten „Heimatkundlichen“ Spaziergänge.

In den letzten Jahrzehnten hat sich durch den Einfluss von Fernsehen und Internet das Freizeitverhalten stark verändert, durchaus auch zu Lasten eines Bürger- und Heimatvereins. Dennoch gibt es bei uns immer noch eine große Anzahl von Bürgern, denen ihre Heimat an Herzen liegt und die sich mit ihr und ihrer Geschichte beschäftigen wollen. Denen bietet unser Verein eine Vielzahl von Möglichkeiten:

Zwölf Mal im Jahr erscheint unsere Vereinszeitschrift, der HEIMATBOTE, mit Aktuellem und Historischem aus unserem Dorf und seiner Umgebung. Ein Mal im Monat treffen wir uns zum nun schon traditionellen „Nienstedten-Treff“, um bei Bier oder Wein über uns und die Welt zu

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde
Tel. 04542-995 83 86
E-mail: info@soeth-verlag.de · www.soeth-verlag.de

diskutieren. Es gibt eine Sprechstunde und über das Jahr verteilt Besuche in Museen und Ausstellungen, Vorträge, Ausflüge und etliches mehr. Wir machen bei Aktionen wie „Hamburg räumt auf“ mit und erforschen unter sachkundiger Führung unsere Pflanzenwelt. Darüber hinaus hält der Vorstand Kontakt zur Verwaltung in Altona, um auch gegenüber den Behörden die Belange Nienstedtens zu vertreten, getreu dem Motto: „Allein sind wir schwach, vereint dagegen stark.“

Dies alles haben wir auch für das beginnende Jahr 2020 vor. Natürlich nur unter der Einschränkung, die Mark Twain uns zum Thema Prognosen mit auf den Weg gegeben hat.

Damit wünschen wir Ihnen und Ihren Familien ein glückliches und erfolgreiches 2020!

Der Vorstand

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Antje Brüllau Monika Ernst

Angela Frieling

Peter Grönwoldt

Wolfgang Kaeser

Rolf Raulf Bernd Rosenquist

Elke Schmidt

Lena Sostmann

Wilhelm von Buddenbrock

Lisa von Lützwow

Berthold Wagenhuber

Heidi Warnholtz

Marion Wulf

Wir begrüßen unser neues Mitglied Ursula Tamm

Es stand im HEIMATBOTEN (Juniheft 1967)

De plietsche Jung

De Schoolrat wull de School in Busdörp besöken. Aver mit eenmol wull dat Auto nich mehr lopen. He stigt ut un fragt 'n flaßhorigen Jung, de grad vörbikümmt: „Wo wiet is dat noch bis Busdörp?“ „Ooch, twee Kilometer“, seggt de Jung.

„Un de Autowarkstäd?“ - „Dat sünd dree“, seggt de Jung.

„Dat is to argerlich“, seggt de Schoolrat, makt den Kassen op, kiekt den Motor an, sleit den Kassen wedder to.

„Wat fehlt dor denn an“, seggt de Jung, „lat mi doch mal sehn!“ -

Dat duert nich lang, dar hett he dat rut. He makt den Deckel wedder dicht und seggt: „Nu könnt se wiederföhren“.

„Du büst ja'n verdeubelten Jung“, seggt de Schoolrat.

„Aber segg mal, warum gehst du denn nich to School?“

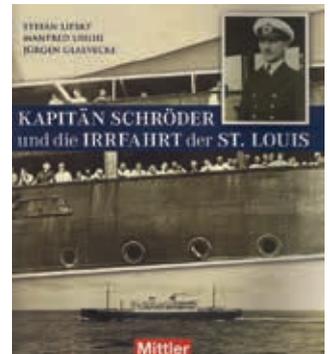
„Ja“, lacht de Jung, „hüt kümmt de Schoolrat to Visitation. Dar hett de Lehrer all de Dummen to Hus schickt.“

Autor unbekannt.

Literaturhinweis

Im HEIMATBOTEN Nr.6/2018 brachten wir unter dem Titel „Kapitän Schröder. Ein stiller Held aus Nienstedten“ die Geschichte einer einmaligen Schiffsreise. Jetzt ist ein eindrucksvolles Buch darüber erschienen.

Kurz vor Beginn des zweiten Weltkriegs, im Mai 1939, soll der Kapitän 937 jüdische Emigranten auf seinem luxuriösen Hapag Dampfer „St. Louis“ nach Kuba bringen. Als sie dort nicht an Land dürfen, beginnt eine der gefährlichsten Irrfahrten der jüngeren Seefahrtsgeschichte. Fast 80 Jahre später entdeckt der Großneffe Schröders, Jürgen Glaevecke, die alte Seekiste des Kapitäns auf dem Dachboden seines Hauses in der Baron-Voght-Straße. Er findet wertvolle Manuskripte und Fotos. Seine einzigartigen Erlebnisse erzählt der Seemann zum Teil mit eigenen Worten. Auch ehemalige Passagiere berichten von ihren Erlebnissen. Über hundert Fotos ergänzen dieses einmalige Dokument der Zeitgeschichte.



Stefan Lipsky, Manfred Uhlig, Jürgen Glaevecke
Kapitän Schröder und die Irrfahrt der St.Louis
 120 Seiten mit über 100 Fotos, € 19,95, Mittler Verlag

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
 Inh. Frank Kuhlmann



040.89 17 82

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
 22761 Hamburg . Altona . Elbvororte
 www.kuhlmann-bestattungen.de

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Neues vom Jenischpark



nen zum 150. Geburtstag von Ernst Barlach kann bis zum 22. März besucht werden:

Dienstag bis Sonntag von 11 – 18 Uhr

Kostenlose öffentliche Führungen sonntags um 12 Uhr

Kuratorenführungen am 14. Januar, 11. Februar und 10. März 2020 um 18 Uhr

Die Leidenszeit ist vorbei: das **Ernst-Barlach-Haus** öffnet am 5. Januar 2020 wieder seine Pforten. Es bietet mit neuem Lichtkonzept eine imponierende Barlach-Ausstellung mit Werken aus dem Bestand unter dem Titel „Werden, das ist die Losung!“. Die spannende Ausstellung mit Sze-

Über etliche Jahre wurde die **Pergola am Eingang Hochrad** mit Graffiti „verziert“, Holzbalken rotteten vor sich hin, der herrliche Blauregen konnte den Verfall nicht kaschieren. Doch nun wird die Wiederherstellung der Pergola mit Sitzmöbeln in Angriff genommen, die Sichtachse



Jenischpark, Eingang Hochrad: Wiederherstellung der Pergola

zum Jenischhaus kann wieder genossen werden.

Wir freuen uns auf das Ergebnis!

Text und Fotos: Regina Harten

Zum Titel

Unsere neue Schornsteinfegerin Magdalena Loske wünscht uns allen Glück im neuen Jahr. Sie ist 26 Jahre jung, hat vor ihrer Tätigkeit bei unserem Bezirksschornsteinfeger Sven Janneck bereits Umwelt-Wissenschaft studiert und will auch weiter berufsbegleitend ein Fach studieren, das gut in die heutige Diskussion um den Klimawandel passt: „Management erneuerbarer Gebäudeenergie“. Auf die Frage, was sie an diesem, eigentlich von Männern dominierten Beruf fasziniert, sagt sie: „Ich bin gern an der frischen Luft und liebe den Kontakt mit Menschen.“ Später will sie ihre Meisterin machen und irgendwann einen eigenen Betrieb übernehmen.

Bisher gibt es in Hamburg nur sehr wenige weibliche Mitglieder der „schwarzen Zunft“. 2018 waren es gerade mal 6 Damen unter rund 200 Herren. Der Inhalt ihrer Arbeit hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr gewandelt. Mit dem Rückgang der Kohleöfen ist ein großer Teil körperlich anstrengender Schmutzarbeit weggefallen, aber angefasst werden muss noch immer, zum

Beispiel beim Aufdrücken schwerer Dachluken. Und schwindelfrei muss man sowieso sein. Der Beruf wird immer techniklastiger und damit auch für Frauen geeignet, die traditionelle Fegearbeit wird weniger, Überprüfungs- und Messtechnik nimmt zu.

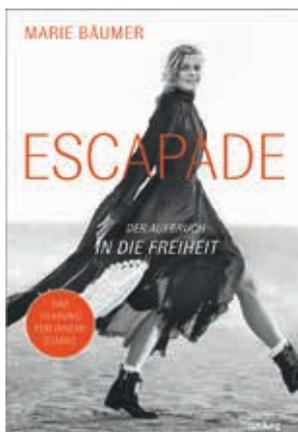
Warum aber gelten Schornsteinfeger als Glücksbringer? Ein Blick zurück ins Mittelalter bringt die Antwort. War damals der Kamin verstopft und zog nicht, konnte die Hausfrau das Essen für die Familie nicht zubereiten und das Haus blieb kalt. Und noch schlimmer: Der angesammelte Ruß konnte sich entzünden und einen Brand verursachen, der das ganze Haus zerstörte. Erst der Kaminkehrer brachte die Rettung, indem er mit seinen Geräten den Kamin kehrte und so das Glück ins Haus zurückbrachte.

Die ersten Schornsteinfeger soll es übrigens in Italien gegeben haben. Von dort wanderten sie als reisende Handwerker über die Alpen auch zu uns. In Berlin ist bereits im Mittelalter eine „Schornsteinfeger-Zunft“ urkundlich erwähnt.

Mit seinem auffällig verrußten Äußeren und dem geschwärtzten Gesicht ist der „schwarze Mann“ bis heute ein beliebtes Bild in Kupferstichen, Radierungen und Zeichnungen, aber auch in Liedern, Reimen und Geschichten. Er soll als schwarzer fahrender Geselle dem Teufel ähnlich gewesen sein und böse Geister, sogar den Belzebub selber, bezwingen können. Man glaubte auch, dass die Seele eines Verstorbenen durch den Kamin das Haus verließ. Und das klappt natürlich besser bei einem gereinigten Schlot. Aus einigen Gegenden wird berichtet, der Schornsteinfeger habe in früheren Zeiten am Neujahrmorgen als erster vor der Tür gestanden um Glück zu wünschen, aber auch um seine Rechnung zu überreichen.

Uns winkt das Glück, wenn wir die Schornsteinfegerin berühren - und zurück bleibt etwas Ruß an den Händen. Vielleicht dürfen wir ja auch an den goldenen Knöpfen ihrer Kluft reiben, das soll besonders wirksam sein.

P. Schlickerrieder



„Escapade – der Aufbruch in die Freiheit“
Marie Bäumer
Gräfe und Unzer Verlag, 192
Seiten, € 19,99

Die bekannte Schauspielerin Marie Bäumer ist zu einem Teil auch Nienstedtenerin und fühlt sich unserem Dorf sehr verbunden. Sie besuchte die Rudolf-Steiner-Schule Nienstedten. Regelmäßig kehrt sie

hierher zurück, um an der Elbe spazieren zu gehen oder mit Freunden zusammen zu sein.

Durch ihre Schauspielerei entstand der Wille, ihrer eigenen Wesensnatur auf den Grund zu kommen. Diese Erfahrung möchte sie in „Ateliers“ (ihr Terminus für Seminar) und im Buch anderen Menschen vermitteln. Sie möchte anderen helfen, sich selber zu entdecken, frei zu werden und Ängste und Zwänge abzubauen. *„Jeder Mensch hat die Freiheit, so zu leben wie er es*

möchte“ ist ihr Credo. Kurz gesagt, Marie Bäumer möchte mit dem Buch die Menschen inspirieren, die eigenen Eskapaden auszuleben, damit sie sich ihre Wahrhaftigkeit bewahren.

Warum Marie Bäumer sich neben ihrer Arbeit beim Film mit diesen Themen beschäftigt und die „Ateliers“ ins Leben gerufen hat, beantwortet sie damit, dass sie über die Schauspielerei Methoden entwickelte, mit denen man Blockaden und Emotionen freilegen kann. Ihr Wunsch ist es mit diesen „Ateliers Escapade“, die in München, Hamburg und in der Provence stattfinden, sowie mit dem Buch „Escapade“ Menschen außerhalb des Schauspiels zu begleiten, ihre Visionen und Ideen freizulegen, sich zu vertrauen und die Ideen umzusetzen.

Marie Bäumer schaffte mit den Filmen „Männerpension“, „Der Schuh des Manitous“, „Der alte Affe – Angst“ ihren Durchbruch und ist für den Film „Drei Tage in Quiberon“ mit dem Deutschen Filmpreis als beste Hauptdarstellerin ausgezeichnet worden.

Karin Caulier

Aus der Ortsgeschichte

Der Elbuferweg

Nicht nur bei warmem Wetter ist der Wanderweg an der Elbe einen Besuch wert, sondern auch im Winter. Nach den anstrengenden Weihnachts- und Silvester-Tagen mal wieder frische Luft atmen, den Kater bekämpfen oder das zu fette Essen besser im Körper verteilen. Und mit viel Glück liegt trotz Klimawandels auch etwas Schnee. Kaum einer der Besucher allerdings dürfte wissen, dass dieser Freizeit-Spaß seine Anfänge in Deutschlands finsterster Zeit hatte.

Bis in die 1930er Jahre gab es in Nienstedten nur drei Zugänge von der Elbchaussee zum Elbstrand: Bei Teufelsbrück, unterhalb der Elbschlossbrauerei und über die steile Dorftreppe neben Jacob. Die Grundstücke der Villen an der Elbchaussee reichten damals bis an die Elbe, vermutlich bis an die mittlere Hochwasser-

Grenze. Nur der Strand selber war öffentlich. Zum Schutz ihrer Hanggrundstücke vor Hochwasser errichteten die Villenbesitzer Vorsetzen aus Holz und Stein und sicherten sich darüber hinaus gegen unwillkommene Besucher mit Stacheldraht. Und so konnte der normale Bürger bei Hochwasser, wenn er die Elbchaussee meiden wollte, nicht trockenen Fußes von Nienstedten nach Teufelsbrück oder nach Dockenhuden gelangen.

Dann begann man 1937 ein schon lange geplantes Projekt umzusetzen, den Bau einer Ufer-Promenade. Die Villen-Bewohner mussten einen Teil ihres Hang-Besitzes an die Stadt abtreten, sogar mit Enteignung wurde gedroht. Viel Erde und Sand musste bewegt werden. Dazu wurde sogar eine Feldbahn eingesetzt. Besonders unterhalb der Elbschloss-Brauerei gab es



Die Elbe vor Nienstedten um 1930



Feldbahneinsatz am Elbuferweg



Badeleben um 1950

umfangreiche Erdbewegungen. Ein großes Plateau wurde aufgeschüttet für die „Elbufer-Gaststätte“, das heutige „Elv“.

Nach dem Krieg, in der Zeit des Wirtschaftswunders, erblühte ein reger Strand- und Badebetrieb entlang dem nun allen Besuchern zugänglichen Wanderweg entlang der Elbe. Allerdings hatte schon lange zuvor, um 1900, der bekannte Nienstedtener Arzt Doktor Bonne darauf hingewiesen, dass sich einen Spaten tief unter dem Sand übelriechender und verunreinigter Schlick befände. Man badete trotzdem und genoss das schicke Strandleben. Man hatte ja in den letzten Jahren ganz anderes durchgemacht und überlebt. In den fünfziger Jahren war der Strand unterhalb der Elbschloss-Brauerei besonders beliebt. Hier konnte man Liegestühle und Strandkörbe mieten. Da jedoch viele Abwässer aus dem stromaufwärts liegenden Hamburg direkt in den Fluss liefen, badete man hauptsächlich bei Flut. Denn bei Ebbe floss die dreckige Brühe weithin sichtbar am Badebetrieb vorbei.

In den sechziger Jahren wurde das Ufer umgestaltet. Die Buhnen wurden beseitigt, das Ufer befestigt. Sand wurde aufgeschüttet, Pflanzen und Büsche wurden gesetzt um Verwehungen zu verhindern. Das Baden wurde verboten und damit erstarb das Strandleben bis auf einen kleinen Rest Unverzagter.



Der Elbuferweg heute (Foto E. Eichberg)

Mit den Jahren und nach etlichen Ausbaumaßnahmen entstand langsam der Elbuferweg, wie wir ihn heute kennen und lieben: Eine Promenade für die unterschiedlichsten Freizeitvergnügen. Hier treffen sich Radfahrer, Jogger, Spaziergänger, Hunde mit und ohne Leine, Kinderwagen, Rollerfahrer aller Art und vieles mehr. Und einige Gaststätten laden zur Einkehr und zahlreiche Bänke zum Rasten ein.

P. Schlickerieder

Das alte Jahr vergangen ist

Ja, keine Zeit war jemals schlecht.

In jeder lebet fort

Gefühl für Wahrheit, Ehr' und Recht

Und für ein freies Wort.

Hinweg mit allem Weh und Ach!

Hinweg mit allem Leid!

Wir selbst sind Glück und Ungemach,

Wir selber sind die Zeit.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben

Termine

Donnerstag, 16. Januar

Nienstedtener Gesprächsabend der Kirche

**mit Felix Ahlers, Vorstandvorsitzender der Frosta AG
Gemeindehaus, Elbchaussee 406**

20.00 Uhr

Das „Enfant terrible der Lebensmittelbranche“ (Handelsblatt), das aus dem vom Vater übernommenen Tiefkühlkost-Anbieter einen Öko-Vorzeigebetrieb gemacht hat, berichtet über sein privates Entwicklungshilfeprojekt in Äthiopien, wo er mit dem Aufbau einer eigenen Kaffeemarke bereits 120 qualifizierte Arbeitsplätze geschaffen hat.

Donnerstag, 30. Januar

Nienstedtener Gesprächsabend der Kirche

**mit Bernd Schlüter, Theologe, Seelsorger und Autor
Gemeindehaus, Elbchaussee 406**

20.00 Uhr

„Zu Fuß von hier bis Trier“ hatte sich Bernd Schlüter im vergangenen Sommer aufgemacht. Der Pastor, der seit vielen Jahren mbsr-Achtsamkeits-Training in der Nienstedtener Gemeinde gibt, berichtet von existentiellen Erfahrungen, prägenden Naturbildern und ungewöhnlichen Begegnungen auf seinem wochenlangen Pilgerweg.

www.der-heimatbote.de

PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

WEST-ELBE
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

Vereine

Nienstedtener Turnverein von 1894 e.V.

1. Vorsitzender: Jörn Esemann
Flaßbarg 107b,
22549 Hamburg
Telefon: 832 38 04
www.Nienstedtener-Turnverein.de

Sport-Club Nienstedten von 1907 e.V.

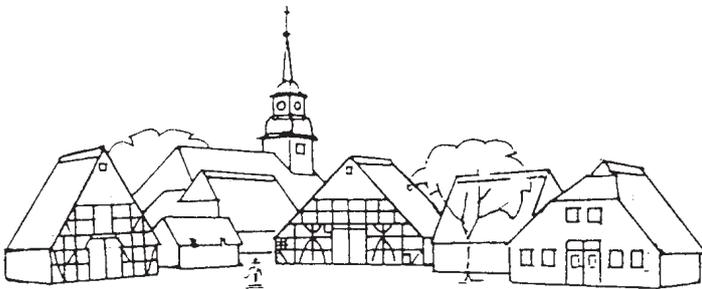
Quellental 27, 22609 Hamburg
Vorsitzender: Hajo Wolff
Charlotte-Niese-Str. 3a
22609 Hamburg
Telefon: 820778

Freunde des Jenischparks

1. Vorsitzender: Hans-Peter Strenge
2. Vorsitzende: Elke Beckmann
Telefon: 829744
Postanschrift: c/o U. Wegener,
Quellental 12,
22609 Hamburg

Flottmarscher Sportclub e.V.

Anlage: Puttkühl 24
Geschäftsstelle:
Hammerichstrasse. 35, 22605 Hamburg
Vorsitzender: Peter Bollmann
Telefon: 8801684



DER BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN e. V.

setzt sich **für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp** und damit auch **für Sie** ein. Unterstützen Sie unsere Arbeit durch ihre Mitgliedschaft. Sie bekommen dann den *HEIMATBOTEN* monatlich per Post ins Haus geschickt. Füllen Sie bitte den nebenstehenden Antrag aus und schicken Sie ihn an den

Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
Nienstedter Str. 33, 22609 Hamburg

Ich bitte um Aufnahme in den Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.

Als Beitrag möchte ich jährlich
den Mindestbeitrag von € 36.-
einen Beitrag von € _____
(Zutreffendes bitte ankreuzen oder ausfüllen) bezahlen.
der am Jahresanfang fällig ist.

Name: _____ Vorname: _____

Beruf: _____ Geburtstag _____ Tel.: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Ermächtigung zum Bankeinzug

Hiermit ermächtige ich den
Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V.
widerrüflich zum Einzug meines Mitgliedsbeitrages bei

Fälligkeit zu Lasten meines Kontos: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Ort, Datum: _____ Unterschrift _____

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten vom Bürger- und Heimatverein zum Zwecke der Mitgliederverwaltung erfasst und gespeichert werden.

Unterschrift: _____